

MESOAMERIKA 2021 >> HAMBURG

Themenpanel [Digitale] Transformationsprozesse in Mesoamerika

Zum 500. Mal jähren sich im Jahr 2021 die Eroberung und Zerstörung von Tenochtitlan. Dieses Ereignis bedeutete zugleich das Ende des aztekischen Reiches und den Beginn spanisch-kolonialer Herrschaft. Damals wurden die Menschen und Gesellschaften in dem mittelamerikanischen Kulturraum, den wir als Mesoamerika bezeichnen, mit gewaltigen und gewaltsamen Veränderungen konfrontiert, die jeden Lebensbereich betrafen: Glaubensvorstellungen und Traditionen, politische und religiöse Machtverhältnisse, Sprache und Kommunikation, Heilkunde, Handwerk und Handel. Bislang unbekannte Krankheiten brachten für den Großteil der damaligen Bevölkerung den Tod. Zusammen mit einschneidenden ökologischen Eingriffen in Flora und Fauna ergab sich für die übrigen Menschen eine neue und unsichere Lebenswirklichkeit.

Derzeit wirken in Mesoamerika globale Prozesse, die sich ebenfalls erheblich auf diese Region auswirken und den heutigen und zukünftigen Kulturraum vermutlich deutlich verändern werden. Wie reagieren die Menschen in Mesoamerika auf die wirtschaftlichen Umwälzungen, die gesellschaftlichen und politischen Disruptionen angesichts zunehmender sozialer Ungleichheit, Korruption, Kriminalität und allgegenwärtiger Gewalt, Umweltzerstörung und Vernichtung von Lebensgrundlagen und der Heimsuchung durch eine Pandemie, die Leid über Hunderttausende bringt?

Gleichzeitig befördern diese Zustände neue Formen von Kommunikation, von politischer und gesellschaftlicher Teilhabe. Dabei denken wir an die "MeToo"- und "Black Lives Matter"- Bewegungen in den USA sowie die lateinamerikaweite Bewegung "Ní Una Menos" bzw. spezifisch zu Mexiko ¡Ní Una Más!.

Ebenso bewirkt der wachsende mediale Einfluss autochtoner Akteur*innen einen Wandel im jeweiligen kulturellen Selbstverständnis und stellt offizielle Definitionen und Ordnungen infrage. Welche Prozesse sind hier erkennbar? Welche Strategien entwickeln die Menschen, welche Lösungen und welchen Umgang mit unlösbaren Problemen finden sie?

Im Rahmen der XXIII. Mesoamerikanistik-Tagung laden wir zu Beiträgen ein, die aktuelle Forschung zu beispielsweise folgenden Themen behandeln:

- Mesoamerika global: Multinationale Konzerne, geopolitische Interessen, weltweite Netzwerke
- Ökonomie vs. Ökologie: Zerstörung der Umwelt und Klimawandel
- Lo autóctono: Indignidad? Etnicidad? Neue Formen medialer kultureller Repräsentation und kulturellem Selbstverständnis
- SARS-CoV-2/COVID-19/Corona-Virus: Mesoamerika in der Pandemie (hier historisch auch Pocken, Masern, Grippe im Zuge der Eroberung Mexikos).

Für die Einreichung der Beitragsvorschläge gelten die Bedingungen des allgemeinen „Call for papers“ zur XXIII. Mesoamerikanistik-Tagung.